

Primarschulgemeinde Herdern-Dettighofen

Protokoll der Rechnungsgemeindeversammlung vom 19. April 2018, 20.00 Uhr

Mehrzweckhalle Lanzenneunforn

Traktanden:

1. Konstituierung
 2. Genehmigung Protokoll der ao Gemeindeversammlung vom 15.02.2018
 3. Rechnung 2017
 4. Ausblick Schuljahr 2018/2019
 5. Bildung der Arbeitsgruppe 'Rückweisung'
 6. Verschiedenes
-

Der Präsident Patrick Siegenthaler begrüsst die Anwesenden im Namen der Behörde ganz herzlich zur Gemeindeversammlung. Erneut findet die Versammlung in Lanzenneunforn statt.

Speziell begrüsst er die folgenden Medienvertretungen: Werner Lenzin für den Boten vom Untersee und Rhein, Janine Sennhauser für die Frauenfelder Nachrichten und Judith Meier für die Thurgauer Zeitung. Patrick Siegenthaler bedankt sich bereits im Vorfeld für die Berichterstattung zu dieser Versammlung.

Entschuldigt haben sich aus Herdern Viktor Roth und Mario Manhart, aus Lanzenneunforn Daniel Kressibucher, Thomas Kressibucher und Trudi Kressibucher.

Nebst der Medienvertretung sind als Gäste die Schulleitung Susi Ochsner und Peter Vecchi von der Schulberatung Kanton Thurgau anwesend.

1. Konstituierung

Patrick Siegenthaler vergewissert sich, dass sich alle anwesenden Stimmberechtigten in der Präsenzliste eingetragen haben.

Als Stimmzähler werden Timon Höpli aus Dettighofen und Ernst Forrer aus Herdern ohne Gegenstimmen gewählt.

Die Einladung mit Traktandenliste wurde in Form der Botschaft rechtzeitig zugestellt und es bestehen keine Einwände gegen die Einladung zur Versammlung.

Es wird kein Einwand gegen die Stimmberechtigung einer anwesenden Person erhoben.

Es sind 89 Stimmberechtigte anwesend. Das absolute Mehr liegt bei 45 Stimmen.

Die Traktandenliste wird ohne Änderung genehmigt.

2. Protokoll der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 15. Februar 2018

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger konnten das Protokoll der zugestellten Botschaft entnehmen. Es werden folgende zwei Anpassungen im Protokoll vorgenommen:

Marc Zimmermann, Lanzenneunforn, möchte wissen, wie hoch die Anzahl der Nein-Stimmen und Enthaltungen bei der Abstimmung zum Rückweisungsantrag waren, weil im Protokoll nur die Ja-Stimmen aufgeführt wurden. Er ist der Meinung, dass die Nein-Stimmen und Enthaltungen ebenfalls im Protokoll aufgeführt sein müssten.

Patrick Siegenthaler erinnert sich, dass an der Versammlung die Stimmzähler die Ja-Stimmen blockweise ausgezählt haben, jedoch die Nein-Stimmen und die Enthaltungen nicht ausgewertet wurden. Sandra Gehri wird dies prüfen und wenn möglich ergänzen.

Ernst Forrer, Herdern, möchte in seiner Wortmeldung ergänzt haben, dass er darauf hingewiesen hat, dass die Entscheidung letztendlich weiterhin immer bei der Schulbehörde liegt. Patrick Siegenthaler zitiert aus der Botschaft Seite 10 im Protokoll das Votum von Ernst Forrer und fügt die gewünschte Ergänzung hinzu: «*Ernst Forrer, Herdern*, meint, dass man jetzt wohl einem Rückweisungsantrag zugestimmt hat und, dass eine Arbeitsgruppe mit je drei Dorfvertretern gebildet werden muss. Dennoch liegt die Verantwortung und Entscheidung, wie es weitergeht, bei der Schulbehörde.»

Das Protokoll wird mit der entsprechenden Ergänzung einstimmig genehmigt und der Aktuarin Sandra Gehri verdankt.

3. Rechnung 2017

Regula Klauz begrüsst die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger ganz herzlich zur Rechnungsgemeindeversammlung 2017.

Nach einer kurzen Einleitung führt sie durch die Bestandesrechnung, die Laufende Rechnung nach Funktionen, inkl. Investitionsrechnung und die Laufende Rechnung nach Arten hindurch. Zum Schluss legt sie die Rechnungsprüfung vor.

Wie aus der Botschaft entnommen werden konnte, resultiert, bei einem Steuerfuss von 64%, einem Aufwand von CHF 1'889'231.77 und einem Ertrag von CHF 2'289'077.24 ein Ertragsüberschuss von CHF 399'845.47. Die Jahresrechnung schliesst somit um CHF 540'045.47 besser ab als budgetiert. Dieser ausserordentlich hohe Ertragsüberschuss enthält einerseits den Überschuss der laufenden Rechnung 2017 in der Höhe von CHF 193'050.77. Andererseits beinhaltet es die Aufwertung der Baulandreserve im Finanzvermögen in der Höhe von CHF 206'794.70. Die Schulbehörde hat beschlossen diese Aufwertung bereits 2017 vorzunehmen, da sie unter HRM2 ab 2018 sowieso nötig geworden wäre. Hätte man diese Aufwertung unter HRM2 gemacht, wäre sie während fünf Jahre im Bilanzanpassungsbericht blockiert und würde nicht zur Verfügung stehen. Im Vergleich zum Voranschlag sind es insbesondere die höheren Steuereinnahmen und der geringere Besoldungsaufwand im Bereich der Primarschule, die zu einem besseren Ergebnis geführt haben.

Den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern wird empfohlen mit dem Ertragsüberschuss aus der Rechnung 2017 eine weitere Rückstellung für künftig nötige Investitionen an den Immobilien der PSG Herdern-Dettighofen zu bilden, da verschiedene Investitionen trotz der Rückweisung des Verpflichtungskredits anstehen.

Vor der Abstimmung über die Rechnung 2017 führt Regula Klauz die Anwesenden Schritt für Schritt durch die Konten und lädt ein, die Botschaft zur Hand zu nehmen. Anwesende, die keine Botschaft zur Hand haben, dürfen sich an den aufgelegten Exemplaren beim Eingang bedienen.

Regula Klauz beginnt mit ihren Erläuterungen auf Seite 14 mit den Aktiven der Bestandesrechnung.

Wie bereits erwähnt wurde, ist im Bereich des Finanzvermögens im Konto 1023.00 die positive Landaufwertung um CHF 206'794.70 aufgeführt. Die PSG Herdern-Dettighofen besitzt neu Landreserven im Wert von CHF 326'070.00. Im Bereich des Verwaltungsvermögens unter Sachgüter können die aktuellen Buchwerte per 31.12.2017 der Liegenschaften entnommen werden. Im Konto 1143.00 'Hochbauten', sind die Nettoinvestitionen der Projektierung aktiviert worden. Sie sind aktuell noch in diesem Konto verbucht, werden aber aufgrund der Rückweisung des 'Baukredits' mit der Rechnung 2018 auf das Konto 1429.00 'übrige immaterielle Anlagen' umgebucht und während 10 Jahren abgeschrieben.

Auf der Passivseite sind die mittel- und langfristigen Schulden weiterhin in der Höhe von CHF 1 Mio. aufgeführt. Dem Konto 2282.05 'Vorfinanzierung Baufolgekosten' kann entnommen werden, dass der Ertragsüberschuss der Rechnung 2016 diesem Konto zugeführt wurde. Somit ergibt sich ein Anfangsbestand von 377'070.00. Mit der Aktivierung der Nettoinvestition der Projektierung sind CHF 75'610.27 der Vorfinanzierung aufgelöst worden. Folglich sind Ende Jahr CHF 301'459.73 auf dem Konto der 'Vorfinanzierung Baufolgekosten' verbucht.

Zur Bestandesrechnung hat Regula Klauz keine weiteren Anmerkungen und fährt mit der Laufenden Rechnung auf Seite 16 weiter.

011/200 In den Bereichen Legislativen und Kindergarten fällt nichts Besonderes auf; die Aufwände sind im Rahmen des Budgets 2017 und der Rechnung 2016.

- 210.302.011 Im Bereich der Primarschule 'Besoldung' sind die Auswirkungen der Personalwechsel ersichtlich. Durch die Neuanstellungen ist der Aufwand der Rechnung 2017 geringer als im Budget angenommen wurde.
- 210.317.020 Beim Konto 'Schulreisen und Skilager' sind die Ausgaben geringer, da mit dem neuen Skilagerhaus einerseits Kosten gespart und andererseits die Zahlungsmodalität geändert wurde. Das heisst, es hat keine Vorauszahlung für das Skilager 2018 gegeben, wie das in früheren Jahren üblich war. Zudem hat in diesem Jahr keine Projektwoche stattgefunden und der Aufwand für die Kindergartenreise ist erstmals im Bereich Kindergarten budgetiert und verbucht worden. Insgesamt haben diese Faktoren dazu geführt, dass der Aufwand im Vergleich zur Rechnung 2016 um knapp CHF 14'000 geringer ist.
- 217.309.000 In diesem Konto hat man die budgetierten Aufwände für die Evakuationsübung und die Sicherheitsschulung aufgrund anderer Priorisierung nicht wahrgenommen.
- 217.312.000 Beim Konto 'Wasser, Energie, Heizmaterial' sind die Ausgaben geringer als im Budget. Da man zu diesem Zeitpunkt noch von einem Umbau diesen Sommer ausging, wollte man keine grossen Öl-Volumen in den Tanks. Es wurde jeweils nur das nötigste Öl aufgetankt.
- 219.301.010 Im Bereich der Schulverwaltung sind bei den Löhnen der Verwaltung in diesem Konto die Aufwände verglichen mit dem Vorjahr und dem Budget 2017 höher. Der Aufwand der Projektierung ist grösser als angenommen.
- 219.318.000 Beim Konto 'Dienstleistungen Versicherung Telefon Porti' ist der Aufwand im Vergleich zum Budget geringer. Durch die Annahme des Projektierungskredits sind keine weiteren Aufwände für die Planung der Umbau- und Sanierungsmassnahmen auf diesem Konto verbucht worden, sondern in der Investitionsrechnung.
- 900.400.001 Die Steuereinnahmen der natürlichen Personen im Rechnungsjahr sind sowohl im Vergleich zum Budget wie auch zur Rechnung 2016, höher. Das Abschätzen der Steuerträge, respektive die Zu- und Wegzüge zusammen mit der politischen Gemeinde vorzusehen, ist nicht einfach und eine Herausforderung. Demzufolge gibt es immer kleinere und grössere Abweichungen.
- 900.400.002 Im Konto natürliche Personen von früheren Jahren ist ersichtlich, dass die Steuereinnahmen des Rechnungsjahres 2017 im Vergleich zum Budget 2017, wie auch zur Rechnung 2016, höher sind.
- 999.912.002 In diesem Konto wird die Verbuchung von 0.48 CHF gezeigt. Das ist ein Teilerfolg der Jahresrechnung 2016, welcher dem Eigenkapital zugeführt wurde.
- 217.503.00 Im Konto Hochbauten der Investitionsrechnung liegen die Bruttoinvestitionen in der Höhe von CHF 135'689.60 innerhalb der bewilligten CHF 180'000. Mit der Auflösung der Vorfinanzierung von CHF 75'610.27 resultiert eine Nettoinvestition von CHF 60'079.33, welche bereits der Bestandesrechnung entnommen wurde.

Regula Klauz weist kurz auf die laufende Rechnung 2017 nach Artengliederung auf Seite 22 hin. Auch in diesem Jahr sind die zwei grössten Blöcke - ohne Überraschung - der Personalaufwand auf der Aufwandsseite und die Steuererträge auf der Ertragsseite.

Anschliessend legt sie den anwesenden Stimmbürgern den Bericht der Revisoren vor.

Abschliessend erkundigt sich Regula Klauz nach Fragen. Da keine gestellt werden, bedankt sie sich für die Aufmerksamkeit und übergibt das Wort an Patrick Siegenthaler.

Dieser bedankt sich bei Regula Klauz für die Vorstellung der Rechnung 2017 und geht zur Abstimmung über. Es gilt, die vorgestellte Rechnung zu genehmigen und den Ertragsüberschuss dem Konto Vorfinanzierung Baufolgekosten zuzuweisen.

Die Rechnung 2017 und die Gewinnverwendung werden einstimmig angenommen.

4. Ausblick Schuljahr 2018/2019

Aufgrund dessen, dass der nächste Elterninformationsabend erst im Mai stattfindet, hat sich die Schulbehörde entschieden, bereits an dieser Versammlung auf die wichtigsten Punkte in Bezug auf das kommende Schuljahr hinzuweisen.

Patrick Siegenthaler macht kurz einen Ausblick, wie es ausgesehen hätte, bei einem anderen Ausgang der ao Versammlung und der Durchführung des geplanten Projektes. Nach der Abstimmung des Baukredits wäre die Baueingabe und der Umzug in die geplanten Provisorien erfolgt. Das Schulhaus Dettighofen hätte hierbei eine zentrale Rolle gespielt, da einige Kinder während der Umbauphase dort beschult worden wären.

Da dieser Plan nun vorderhand nicht relevant ist, kam die Behörde zum Schluss, dass die Nutzung des Schulhauses Dettighofen nur durch eine Klasse, wie bis anhin, nicht optimal ist. Der Schulbetrieb wird per Sommer 2018 optimiert und an zwei Standorten geführt. Konkret bedeutet das, dass das Schulhaus Dettighofen ab dem Sommer 2018 für eine anderweitige Nutzung zur Verfügung steht. Der Unterhalt der Umgebung, der Sportwiese und des Spielplatzes wird weiterhin durch die Primarschule gewährleistet. Da das Schulhaus noch in der öffentlichen Zone liegt und somit aktuell noch nicht veräussert werden kann, überlegt sich die Schulbehörde, das Schulhaus zu vermieten.

Des Weiteren sind folgende Umzüge geplant: Bruno Sauder wird mit seiner Klasse in das leere Mediazimmer und die Schulleitung in die Wohnung in Herdern umziehen. Das Textile Werken wird neu im jetzigen SHP-Zimmer unterrichtet und die Englischlektionen im jetzigen Textilen Werken. Die SHP- und Logopädiestunden werden neu in den Zimmern der Wohnung erteilt.

Diese Veränderungen haben das Ziel, die Schulorganisation und somit den Bildungserfolg der Schüler zu optimieren. Der Schulbehörde ist es bewusst, dass das ganze Thema sehr emotional ist, möchte aber transparent darlegen, weshalb diese Schritte nun so umgesetzt werden. In Dettighofen unterrichtet eine einzige Lehrperson. Dieser Zustand ist aus verschiedenen Gründen nicht optimal. Aus der kantonalen Evaluation ging hervor, dass die Pausenaufsicht optimal gewährleistet sein soll, was bei einer Lehrperson im Schulhaus schwierig abzudecken ist. Ein weiteres Ziel war es, möglichst wenig Verschiebungen zu erhalten. Dazu kommt, dass es in Herdern leere Schulzimmer und eine leerstehende Wohnung hat. So kann mit wenig Aufwand eine Verschiebung umgesetzt werden. Ebenfalls macht es Sinn, dass die Schulleitung dort vor Ort ist, wo sich die meisten Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler befinden. Mit dieser Konstellation besteht die Möglichkeit der Zusammenarbeit der Mittelstufenklassen und die Fach- und Förderlehrpersonen müssen nur noch zwischen zwei Schulhäusern pendeln.

Patrick Siegenthaler zeigt die Klassenzüge je Schulhaus auf:

Lanzenneunforn: - Kleiner und grosser Kindergarten (M. Haubenschmid, S. Martina)
- 2./3. Klasse (N. Läderach)

- Herdern:
- Kleiner und grosser Kindergarten (M. Munagapati)
 - 1./3. Klasse (B. Stühlinger, R. Kekeritz)
 - 4./5. Klasse (B. Sauder)
 - 5./6. Klasse (I. Stark)

Ein weiteres, sehr zentrales Thema ist die Schulbusplanung. Die Anforderungen seitens Eltern steigen zunehmend. Daniel Scheurer und Sandra Gehri erarbeiten zurzeit die Busplanung für das nächste Schuljahr, allenfalls auch mit einer Winterlösung für die Mittelstufe. Patrick Siegenthaler betont an dieser Stelle, dass die Schulbehörde der Arbeitsgruppe, die heute Abend gebildet werden soll, offen gegenübersteht. Die vorgestellte Strategie ist insb. zur Optimierung für das kommende Schuljahr ausgelegt. Wenn die Arbeitsgruppe eine bessere, längerfristige Variante erarbeitet, ist die Schulbehörde bereit, diese zu prüfen und allenfalls umzusetzen.

Patrick Siegenthaler erkundigt sich nach Fragen.

Verena Stürm, Dettighofen, möchte wissen, wie langfristig die Vermietung des Schulhauses in Dettighofen angedacht sei und ob das Mietverhältnis jährlich kündbar wäre. Patrick Siegenthaler antwortet darauf, dass man dies noch nicht konkret wisse und eine Vermietung erst ab dem Sommer 2018 denkbar ist.

Verena Stürm, Dettighofen, weist darauf hin, dass in den kommenden Jahren die Anzahl der Kinder in Dettighofen steigt und ähnlich hoch wird wie in Herdern. Das wird dann Einfluss auf den Bustransport bis zur 3. Klasse haben. Ihr ist es wichtig, dass man diese Situation im Auge behält. Patrick Siegenthaler pflichtet ihr bei.

Verena Stürm, Dettighofen, findet es schade, dass Dettighofen bereits geschlossen wird. Sie ging davon aus, dass an der letzten Versammlung mit diesem Rückweisungsantrag ein Zeichen gesetzt wurde, dass die Bevölkerung diesen Schritt noch nicht gehen möchte. Sie versteht den Entscheid zwar, findet es jedoch schade.

Patrick Siegenthaler bedankt sich für diese Wortmeldung und erklärt, dass man sich lange Gedanken gemacht hat. Man hat in den letzten Jahren immer und immer wieder zugewartet. Aufgrund der besseren Schulorganisation hat man sich nun aber für diesen Schritt entschieden. Es kommen keine weiteren Anmerkungen.

5. Bildung der Arbeitsgruppe 'Rückweisung'

Patrick Siegenthaler weist an dieser Stelle darauf hin, dass der Behörde bislang kein passender Name für die Arbeitsgruppe eingefallen ist und sie daher vorerst Arbeitsgruppe 'Rückweisung' genannt hat.

Er fasst den Antrag auf Rückweisung nochmals zusammen: Der Antrag auf Rückweisung an der Versammlung vom 15. Februar 2018 von Jacqueline Müller, Gemeindepräsidentin Pfyn lautet (Auszug):

- Bitte um Rückweisung des Traktandums mit dem Auftrag an die Behörde, mit der Bevölkerung in den Dialog zu gehen, mit dem klaren Ziel, eine tragfähige Lösung zu entwickeln.
- Dazu soll eine paritätisch zusammengesetzte Arbeitsgruppe, mit je 3 Vertretern aus allen Dörfern, gebildet werden.

Die Schulbehörde schlägt nun folgendes Vorgehen in einem ersten Entwurf vor:

- Wahl der Teilnehmenden:
 - 3 Personen aus Lanzenneunforn
 - 3 Personen aus Dettighofen
 - 3 Personen aus Herdern

- Festlegung der Rahmenbedingungen:
 - Die Arbeitsgruppe definiert die Regeln der Zusammenarbeit selber
 - Die Teilnehmenden unterzeichnen eine Charta
 - Die Schulbehörde hat die Möglichkeit unverhandelbare Punkte festzulegen
 - Die Gespräche werden protokolliert
 - Die Gespräche werden von einem Moderator/Mediator geleitet

Die Schulbehörde hat in den letzten Jahren viel Zeit und Energie in das Projekt investiert und einen Antrag gestellt. Nach der Rückweisung soll die Bevölkerung in Form dieser Arbeitsgruppe weitere Überprüfungen übernehmen. Somit ist auch niemand von der Behörde in der Arbeitsgruppe involviert. Es soll eine reine Arbeitsgruppe aus der Bevölkerung sein, die von einem Mediator/Moderator begleitet wird. Patrick Siegenthaler stellt Herrn Peter Vecchi vor, welcher der Schulbehörde vom Leiter der Schulberatung des Kanton Thurgaus empfohlen wurde. Er bringt grosse Erfahrung mit, um einen solchen Prozess zu begleiten.

Peter Vecchi stellt sich der Bevölkerung vor. Seit 10 Jahren arbeitet er bei der Schulberatung und war vorher über 10 Jahre als Berater in den Kantonen Zürich und Aargau tätig. Er hatte Anstellungen an der Fachhochschule Westschweiz und aktuell an der PH Thurgau. Er ist seit über 30 Jahren in unterschiedlichen Rollen in und um die Schulen unterwegs, wobei Konfliktmoderation eines seiner Hauptthemen ist. Aus seiner Erfahrung heraus sind drei Faktoren entscheidend für das Gelingen eines solchen Prozesses:

1. Alle Parteien sollen sich gehört und wertgeschätzt fühlen in ihren Anliegen und Positionen.
2. Nur wer sich verstanden fühlt, kann auch andere verstehen.
3. Man kann jemanden auch verstehen, ohne damit einverstanden zu sein.

Er fühlt sich als Moderator eines solchen Prozesses nicht für die Art der Lösung verantwortlich, sondern ist verantwortlich für das Klima untereinander, den Umgang miteinander und der Gesprächskultur.

Patrick Siegenthaler fährt weiter und unterstreicht nochmals, dass Herr Vecchi nicht für den Ausgang dieses Prozesses verantwortlich gemacht werden kann. Er stellt sich in den Dienst dieser Arbeitsgruppe und sorgt vor allem für eine gute Gesprächskultur und garantiert den Schutz der einzelnen Beteiligten. Das Ziel ist es, eine tragfähige Lösung zu finden.

Thomas Hangartner, Lanzenneunforn, möchte wissen, welche Punkte nicht verhandelbar sind, damit diejenigen, die sich zur Verfügung stellen, wissen, auf was sie sich einlassen.

Patrick Siegenthaler führt aus, dass diese Punkte noch nicht bestimmt wurden. Klar ist aber, dass bspw. Lösungen, die vier oder drei Schulhäuser anstreben, nicht diskutabel sind. Die Behörde möchte die Arbeitsgruppe ergebnisoffen arbeiten lassen, um die bestmögliche Variante auszuarbeiten. Im Vorfeld wird voraussichtlich mit jeder Teilarbeitsgruppe ein Vorgespräch stattfinden, welches Herr Vecchi führt.

Robert Schäfli, Lanzenneunforn, fordert, dass die nichtverhandelbaren Punkte wegfallen müssen, da die Arbeitsgruppe andernfalls nicht arbeiten kann und so wieder das gleiche Diktat der Schulbehörde/Schulpräsident erleben würde, welches man bis jetzt gehabt hat. Dies sei inakzeptabel.

Patrick Siegenthaler erklärt, dass sich die Behörde beraten liess, welche Möglichkeiten die Behörde hat, um ihre Position zu vertreten. Zurzeit sind keine konkreten Punkte vorhanden, welche nicht verhandelbar sind, ausser eben bspw. drei oder vier Schulhäuser und damit eine Verschlechterung der heutigen Situation. Der Restriktionsrahmen wird in der Behörde noch festgelegt.

Peter Vecchi schaltet sich ein und erklärt, dass solche unverhandelbaren Punkte auf jeden Fall klar sein müssen, bevor die Arbeitsgruppe ihre Arbeit aufnimmt. Er teilt die Auffassung, dass es nicht möglich ist, laufend solche unverhandelbaren Punkte einfliessen zu lassen. Das würde den Prozess schwierig machen, aber es ist normal, im Vorfeld zu bestimmen, an welche Kriterien der Auftrag gekoppelt wird.

Piera Burki, Lanzenneunforn, bekräftigt das Votum ihres Vorgängers und findet es speziell, dass gerade nach der letzten Abstimmung, welche die Behörde und die Bevölkerung in zwei Parteien geteilt hat, nun eine Partei gewisse Punkte festlegen kann. Allenfalls sollten solche unverhandelbaren Punkte anders genannt werden, um diese eher akzeptieren zu können.

Peter Vecchi erklärt, dass die Schulbehörde zuständig ist eine Arbeitsgruppe einzusetzen und so den Restriktionsrahmen steckt, bzw. den Auftrag der Gruppe festlegt.

Petra Hangartner, Lanzenneunforn, möchte wissen, ob dieser Restriktionsrahmen nicht im Vorfeld gesteckt werden muss, um erst dann die Arbeitsgruppe zu bilden, damit diese weiss, auf was sie sich einlässt.

Peter Vecchi pflichtet bei, dass dies sicher der ideale Weg sein würde.

Patrick Siegenthaler bietet an, diesen Restriktionsrahmen am heutigen Abend gemeinsam festzulegen, betont aber gleichzeitig, dass die Arbeitsgruppe aus Sicht der Behörde ergebnisoffen bleiben soll. Die Behörde möchte lediglich nicht mit drei Standorten weiterfahren, somit ist das der einzige Punkt, der heute Abend als Restriktionsrahmen definiert werden kann. Im Weiteren sind es selbstverständliche Rahmenbedingungen wie bspw. Einhaltung der kantonalen Vorgaben oder Vorgaben Pro Infirmis etc.

Marc Zimmermann, Lanzenneunforn, möchte wissen, wie genau der Ablauf ist und ob diese Arbeitsgruppe autonom, losgelöst von der Schulbehörde arbeitet und was anschliessend mit dem Resultat geschieht. Seiner Meinung nach braucht es die Zusammenarbeit mit der Behörde. Oder ist es am Schluss so, dass die Arbeitsgruppe zum Resultat kommt und die Schulbehörde dieses übernimmt und umsetzt?

Patrick Siegenthaler erläutert, dass erst geklärt werden muss, ob sich genügend Personen melden für die Bildung dieser Arbeitsgruppe. Im Vorfeld haben sich bereits vier Personen gemeldet, es fehlen also noch fünf Personen. Auch liegt bereits von einem Teil dieser Mitarbeitenden ein konkreter Ablauf vor, der vorsieht, eine Erstbesprechung mit Vertretern der politischen Gemeinden und Vertretern der Behörde zu führen, um dann als Arbeitsgruppe alleine weiterarbeiten zu können. Gerne würde Patrick Siegenthaler im Dialog festlegen, welches ein gangbarer Weg ist.

Peter Vecchi äussert, dass er das Vertrauen seitens Behörde in die Arbeitsgruppe als hoch empfindet und dass dieser Arbeitsgruppe grösstmöglichen Handlungsspielraum gegeben wird. Abgesehen von dem Restriktionsrahmen muss das Vorgehen, die Arbeitsweise und die Sichtung der Ergebnisse geklärt werden. Wichtig erscheint ihm, wie die Bevölkerung in diese Prozesse einbezogen wird. All dies wird in einer breiten Situationsanalyse festgelegt. Weiter muss geklärt werden wie mit der Bevölkerung in den Dialog getreten wird, da dies eine zentrale Forderung im Rückweisungsantrag ist. Für ihn sind die vielen offenen Punkte zur Arbeitsgruppe ein Zeichen von Offenheit und Transparenz von Seiten der Schulbehörde. Für ihn zeigt sich, dass man die Bevölkerung nicht vor vollendete Tatsachen stellen möchte, sondern Vertrauen in die Arbeit dieser Arbeitsgruppe hat.

Für *Marc Zimmermann, Lanzenneunforn*, ist aber seine Frage so nicht beantwortet. Die Arbeitsgruppe investiert viel Zeit in dieses Projekt und somit muss zu Beginn klar sein, was mit dem Resultat am Ende geschieht. Es könne nicht sein, dass es dann, wie bereits gehabt, zu einer Konsultativabstimmung kommt und die Mehrheit sich dafür entscheidet, die Schulbehörde dann aber den Schlussentscheid für den Standort anders fällt.

Patrick Siegenthaler findet es absurd, dass nun die Schulbehörde für die Arbeitsgruppe resp. für den nun eingeschlagenen Weg verantwortlich gemacht resp. kritisiert wird. Die Schulbehörde hat sich nicht gegen die Arbeitsgruppe verwehrt, ist ergebnisoffen und bekommt dafür nun wieder "eines aufs Dach". Es kann nicht verlangt werden, dass egal, welches Resultat daraus resultiert, dies von der Schulbehörde umgesetzt wird. Im Endeffekt ist die Schulbehörde verantwortlich für die Schule. Das Ergebnis der Arbeitsgruppe gelangt wieder an die Bevölkerung, um zu sehen, ob die Gesamtbevölkerung hinter dem steht.

Marco Luck, Herdern, wendet ein, dass die Entscheidungskompetenz klar bei der Schulbehörde liegt. In der Privatwirtschaft können hinzugezogene Berater wohl Vorschläge bringen, die Entscheidung liegt jedoch immer beim Vorgesetzten. So sieht er das auch mit der Arbeitsgruppe. Diese kann Optionen aufzeigen, der Entscheid liegt aber bei der Schulbehörde. Wem das nicht passt, der soll sich für ein Amt in der Schulbehörde zur Verfügung stellen.

Simon Blum, Ammenhausen, findet es schade, dass aus der Bevölkerung so viele Vorbehalte an die Arbeitsgruppe gestellt werden. Er ruft auf, dass die Arbeitsgruppe zustande kommen soll, die Voraussetzungen mit dem Moderator sind gut, jedoch wünscht er sich von Seiten der Schulbehörde eine vorbehaltlos offene Stelle, welche notwendige Informationen und Unterlagen zur Verfügung stellt. Er bittet darum, die Arbeit in der Arbeitsgruppe zusammen mit Herrn Vecchi aufzunehmen und nicht im Vorfeld wieder Punkte zu suchen, weshalb es nicht gehen kann. Man soll vorwärtsgehen und die Arbeitsgruppe starten lassen. An Patrick Siegenthaler gerichtet, wünscht er, zu definieren, wer von der Behörde vorbehaltlos und offen Auskunft gibt, wenn die Arbeitsgruppe Informationen benötigt.

Patrick Siegenthaler hakt nach, bezüglich der Auskunftsperson.

Simon Blum konkretisiert, dass es hierbei um Informationen finanzieller Art geht, oder wie die Behörde zu welchen Entscheidungen gekommen ist. Die Arbeitsgruppe muss arbeiten können und soll Entscheide nachvollziehen können.

Patrick Siegenthaler bestätigt, dass die Behörde dem nachkommen will. In den vergangenen Jahren zeigte die Behörde viele transparente, ausführliche Präsentationen und wird selbstverständlich sämtliche Detailberichte und Hintergrundinformationen der Arbeitsgruppe

zur Verfügung stellen. Patrick Siegenthaler geht im Moment davon aus, dass er diese Ansprechperson sein wird.

Alfred Keller, Dettighofen, findet die Ansätze bis jetzt positiv, auch den Einbezug des Moderators und die Herausgabe der Informationen befürwortet er. Er ist aber der Meinung, dass die Schulbehörde am Schluss die Schulgemeinde entscheiden lassen soll, welcher Weg gegangen wird. Dies sei der Grundsatz gewesen, welcher vorgebracht wurde, dass Vertreter aus allen drei Dörfern eine Lösung ausarbeiten sollen.

Patrick Siegenthaler möchte an dieser Stelle nicht weiter kommentieren zum Thema Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung und nimmt das Votum entgegen.

Patrick Siegenthaler fährt fort und berichtet, dass sich bereits vier Personen aus Herdern gemeldet haben, die bereit sind, in der Arbeitsgruppe mitzuwirken. Dies sind: Annina Bräuninger, Mario Manhart, Patrick Bucher und als Ersatz/Stellvertretung Philipp Engel. Von dieser Seite her wurde signalisiert, dass die Personen gerne von der Bevölkerung gewählt werden möchte. Des Weiteren meldete sich Ewa Kressibucher am 1. März 2018 bei der Schulbehörde, dass sie oder ihr Mann Thomas in der Arbeitsgruppe mitarbeiten möchten. Weitere Rückmeldungen gingen nicht ein. Somit fehlen noch 2 Personen aus Lanzenneunforn und 3 Personen aus Dettighofen.

Christa Keller, Dettighofen, ist etwas überrumpelt, da für sie aus der Botschaft nicht klar hervorging, dass man sich heute an der Versammlung melden sollte. Sie weiss von jemandem, der gerne in der Arbeitsgruppe mitarbeiten würde, jedoch zurzeit in den Ferien ist.

Patrick Siegenthaler zitiert aus der Botschaft, dass Interessierte eingeladen seien, an der Versammlung teilzunehmen, sodass die Arbeitsgruppe mit je drei Vertretern aus Dettighofen, Lanzenneunforn und Herdern gebildet werden kann.

Christa Keller entgegnet, dass sie dies sehr wohl gelesen hätte, aber man hätte zusätzlich noch ein Flugblatt machen sollen.

Patrick Siegenthaler meint dazu, dass man nun schauen muss, ob es gelingt, die Arbeitsgruppe an diesem Abend zu bilden und erkundigt sich nach weiteren Personen, die sich zur Verfügung stellen.

Monika Blum, Ammenhausen, meldet sich zu Wort und stellt sich für die Arbeitsgruppe zur Verfügung. Zudem ist sie von Othmar Stäheli beauftragt, ihn ebenfalls zu melden. Sie habe es aus der Botschaft so verstanden, sich am heutigen Abend zu melden und das Interesse an der Mitarbeit zu bekunden.

Ewa Kressibucher, Lanzenneunforn, meldet sich an dieser Stelle zu Wort. Sie habe damals Patrick Siegenthaler angeschrieben, da das Verfahren noch unklar war und von ihm die Antwort erhalten, dass die Arbeitsgruppe heute Abend gebildet wird. Nachdem sie sich im Dorf ausgetauscht haben, möchten Ewa und Thomas Kressibucher jedoch diesen Platz wieder freigeben für Personen, die nicht so emotional an die Schule gebunden sind.

Patrick Siegenthaler nimmt dies zur Kenntnis. Somit stellen sich für Lanzenneunforn Othmar Stäheli und Monika Blum zur Verfügung.

Marc Zimmermann meldet sich ebenfalls zur Mitarbeit.

Thomas Hangartner meldet sich als Stellvertretung ebenfalls für Lanzenneunforn.

Patrick Siegenthaler erkundigt sich nun nach Vertretern aus Dettighofen.

Thomas Schär, Jeannine Greutmann und Monika Sonderegger melden sich zur Mitarbeit und Alfred Keller als Stellvertreter.

Patrick Siegenthaler erkundigt sich nach weiteren Interessenten, danach schreitet er zur Wahl. Gewählt werden die 9 Mitarbeitenden und die 3 Stellvertreter in globo.

Sandra Gehri fasst nochmals alle zur Wahl stehenden Personen je Dorf zusammen:

Für Herdern:

Annina Bräuniner, Mario Manhart und Patrick Bucher
Stellvertretung: Philipp Engel

Für Dettighofen:

Thomas Schär, Jeannine Greutmann und Monika Sonderegger
Stellvertretung: Alfred Keller

Für Lanzenneunforn:

Marc Zimmermann, Othmar Stäheli und Monika Blum
Stellvertretung: Thomas Hangartner

Patrick Siegenthaler bittet die Anwesenden mittels Handerheben die Arbeitsgruppe zu wählen. Es werden 88 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung und 0 Nein-Stimmen gezählt.

Regula Brodmann, Herdern, wendet ein, dass ihr in der Arbeitsgruppe eine Fachkraft fehlt, welche sagt, was für die Schule sinnvoll ist und was nicht, wie z.B. Susi Ochsner, die sich in diesen Belangen einbringen könnte.

Patrick Siegenthaler ist in diesem Punkt auch nicht sicher und nimmt an, dass die Schulbehörde die Gelegenheit erhalten wird, nochmals ihr Projekt vorzustellen und die Überlegungen dazu. Zudem werden die Studien und Unterlagen abgegeben, sodass sich die Behörde dann aus den weiteren Schritten zurückziehen kann. Sollte aber beispielsweise die Arbeitsgruppe etwas festlegen, was nicht mit dem des Lehrplan Volksschule Thurgau zusammenpasst, muss die Schulbehörde die Möglichkeit haben, zu intervenieren. Im Moment hat Patrick Siegenthaler hier jedoch keine Antwort darauf, wie das dann gehandhabt werden kann.

Annina Bräuninger, Wilen, hat den Vorschlag, da alles etwas Emotionen-behaftet scheint und niemand dem anderen traut, dass man innerhalb der Arbeitsgruppe die Möglichkeit hat, externe Fachpersonen hinzuzuziehen. Die Arbeitsgruppe erscheint ihr kompetent genug, um sich in solch einem Fall Hilfe zu holen. Allenfalls kann die Behörde angefragt werden, welche Anlaufstellen beim Kanton zugezogen werden können.

Simon Blum, Ammenhausen, ist der Meinung, dass hierzu gewisse Parameter vorab geklärt werden, sprich der finanzielle Rahmen festgelegt wird. Es geht hierbei in erster Linie nicht um Sitzungsgeld, jedoch müssten allenfalls Fachpersonen entschädigt werden.

Edwin Kressibucher, Lanzenneunforn ist der Meinung, dass die Vertreter der Arbeitsgruppe ein Sitzungsgeld erhalten sollen, analog der Schulbehörde. Sie sollen diese Arbeit nicht gratis verrichten und ihre Zeit opfern.

Patrick Siegenthaler teilt mit, dass das Sitzungsgeld der Behörde bis zweieinhalb Stunden CHF 100.- beträgt und über zweieinhalb Stunden CHF 130.-. Rechnerisch – mit einigen Annahmen - würde das für die Sitzungen der Arbeitsgruppe ca. CHF 5'000.- betragen, plus den Topf für die externen Fachleute wäre eine Gesamtsumme von CHF 10'000 - 15'000.- realistisch. Patrick Siegenthaler schlägt vor die beiden Positionen zu trennen und einzeln darüber abzustimmen.

Christoph Azzarello, Herdern fragt, ob das Ganze nicht auch zeitlich begrenzt werden muss.

Patrick Siegenthaler möchte grundsätzlich keinen Druck aufsetzen und von sich aus keine zeitliche Begrenzung festlegen. Wenn die Arbeitsgruppe die Rahmenbedingungen festlegt, kann auch der zeitliche Rahmen gesteckt werden.

Patrick Bucher, Herdern, meldet sich zu Wort. Er ist Teil der Arbeitsgruppe und vertritt den Standpunkt, dass man nicht ewig Zeit habe. Es sei auch nicht das Ziel, eine neue Lösung zu erarbeiten, sondern Ziel muss sein, die Meinungsverschiedenheiten zu klären und diese zu bewerten. Daraus resultieren dann wieder Massnahmen, welche von der Schulbehörde bearbeitet werden. Die Arbeitsgruppe ersetzt nicht die Schulbehörde. Die Arbeitsgruppe kann Inputs aus den verschiedenen Dorfteilen geben und eine Richtung vorschlagen. Er selber arbeitet nicht wegen dem Sitzungsgeld in der Arbeitsgruppe mit, einmal etwas Trinken zu gehen reicht ihm.

Patrick Siegenthaler weist darauf hin, dass noch ein Antrag zur Abstimmung aufliegt. Er würde gerne darüber abstimmen lassen, ob es Geld für externe Personen braucht und in welcher Höhe.

Annina Bräuninger, Wilen, fragt zum richtigen Verständnis nochmals genau nach.

Peter Vecchi schaltet sich ein und ist der Meinung, dass die neu gegründete, gewählte Arbeitsgruppe ihre Interessen an einer ersten Sitzung definieren soll und bei Bedarf einen Antrag an die Schulbehörde stellt, bezüglich Sitzungsgelder oder Beizug von externen Fachpersonen. Dies ist aber lediglich seine Meinung und nicht matchentscheidend. Man sieht die grosse Meinungsvielfalt zwischen den fast 100 Anwesenden, die wohl sehr offen miteinander kommunizieren, was er als hohes Gut erachtet, aber seiner Meinung nach, kommt man auf diese Art nicht auf einvernehmliche Lösungen. Es ehrt die Schulbehörde, wenn sie aus Gründen der Transparenz darüber abstimmen will, jedoch ist sein Vorschlag in einer ersten, konstituierenden Sitzung unter anderem auch diese Themen festzulegen.

Patrick Siegenthaler erläutert, dass die nächste Gemeindeversammlung erst im November 2018 stattfindet und bei Forderungen aus der Arbeitsgruppe, die die Kompetenz der Schulbehörde überschreitet, ein organisatorisches Problem auftritt. Er möchte bei einer solch konkreten Fragestellung gleich handeln, um zu verhindern, dass daraus eine Barriere wird, kann aber gut mit dem Vorschlag von Peter Vecchi leben.

Patrick Siegenthaler schlägt vor, diese Themen in die Arbeitsgruppe mitzugeben und geht nicht davon aus, dass sie die Kompetenzen der Schulbehörde, resp. der Gemeindeordnung überschreiten. Die Anwesenden sind damit einverstanden.

Zum Schluss erkundigt er sich nach weiteren Wortmeldungen, was nicht der Fall ist und bedankt sich für die Bereitschaft der Mitarbeitenden. Er bittet die Vertreter der Arbeitsgruppe die Mailadresse bei der Aktuarin Sandra Gehri zu hinterlegen. Zudem möchten die Medienvertretungen noch ein Foto von der Arbeitsgruppe machen.

6. Verschiedenes

Zum Schluss informiert Patrick Siegenthaler über die kantonale Evaluation, die kürzlich stattgefunden hat. Das Evaluationsteam hat viel Zeit an der Schule verbracht, Eltern füllten Fragebögen aus und standen persönlich Rede und Antwort an Besprechungen.

Grundsätzlich freut sich die Schulbehörde darüber, dass die Eltern weitestgehend mit dem schulischen Angebot zufrieden sind. Die Standortfrage beschäftigt alle Beteiligten. Im Bereich der Schulführung gab es ein gutes Zeugnis. Die Schulentwicklung in Bezug auf die Einführung Volksschule Thurgau wurde mit dem Prädikat 'vorbildlich' bewertet. Die Organisation der Schule war weitestgehend zufriedenstellend. Die Eltern gaben an, mehrheitlich zufrieden zu sein und auch die Schülerinnen und Schüler fühlen sich grundsätzlich wohl an unserer Schule. Alles in allem ist das Ergebnis sehr erfreulich.

Des Weiteren wurde die Informationspraxis als positiv bewertet. Eltern wünschen keine weiteren Mitwirkungsmöglichkeiten. Ein zentraler Punkt ist die unterrichtsbezogene Zusammenarbeit, an der unsere Schule vermehrt arbeiten muss. Hier besteht Handlungsbedarf, welcher im ersten Schritt mit dem Umzug der Klasse Sauder nach Herdern angegangen wird.

Ein Thema war auch die Unzufriedenheit der Eltern mit den Klasseneinteilungen, Verschiebungen usw., hingegen wurde die Qualität des Unterrichts sehr gut bewertet. Im Grossen und Ganzen haben wir ein gutes bis sehr gutes Zeugnis erhalten. Die Schulbehörde als Führungsverantwortliche hat sogenannte Entwicklungshinweise und Empfehlungen erhalten, welche im Juni an einem Workshop zusammen mit Schulevaluation und Schulaufsicht besprochen werden. Es handelt sich um Themen, wie Pausenaufsicht, optimierte Zusammenarbeit, klassenübergreifendes Arbeiten.

Patrick Siegenthaler weist auf den Elternabend vom 24. Mai 2018 und auf die nächste Budgetgemeindeversammlung vom 22. November 2018 hin.

An dieser Stelle fragt Patrick Siegenthaler, ob es weitere Wortmeldungen gibt.

Patrick Bräuninger, Wilen, greift das Thema Wertschätzung auf, welches Jacqueline Müller an der letzten Versammlung eingebracht hat. Er bedankt sich bei der Schulbehörde und bei denjenigen, die sich bereiterklären, in der Arbeitsgruppe mitzuarbeiten. Sowohl heute, wie auch an der letzten Versammlung hat man gemerkt, dass es nicht einfach ist. In den letzten Jahren ist in seinen Augen gerade das Thema Wertschätzung zu kurz gekommen. Wenn alle zusammen eine Lösung miteinander finden wollen, ist das der Schlüssel dazu. Am heutigen Abend wurde gesagt, dass auf der einen Seite die Bevölkerung stehe und auf der anderen die Schulbehörde. Er erlebe das aber anders. Einmal fiel ein Entscheid knapp auf die eine Seite, einmal knapp auf die andere Seite. Somit ist es nicht so, dass die Bevölkerung auf der einen Seite steht und vorne stehen diejenigen, die die Verantwortung tragen. Es gibt immer eine Hälfte der Bevölkerung, die zufrieden und die andere Hälfte, die es nicht ist. Nun wäre es an der Zeit, Lösungen zu finden, die zukunftsfähig sind. Was nicht gewünscht wird, ist, dass unsere Kinder irgendwann nach Steckborn oder sonst wo hin zur

Schule müssen, wenn wir es aus finanziellen oder anderen Gründen nicht fertigbringen, Lösungen zu finden.

Er bedankt sich bei der Schulbehörde, dass gerade in dieser schwierigen Zeit nicht auch noch ein Wechsel in der Behörde stattfindet, was das ganze zusätzlich erschweren würde. Hier sind Leute, die sich Gedanken machen, die Führung übernehmen, einen Job haben und nebenher ein Kader von 15 Leuten führen. Er würde gerne wissen, wer von den Anwesenden diesen Aufwand auch betreiben würde, der dürfe sich gleich erheben und sich jeweils nach vorne stellen, um den Buhmann zu sein. Bei der Wahl der Schulbehörde sind sich jeweils alle einig, es gab noch nie eine Kampfwahl. Patrick Bräuninger bedankt sich herzlich bei der Schulbehörde, für deren Einsatz.

Nach diesem Statement wird applaudiert. Auch Patrick Siegenthaler bedankt sich für diese Wortmeldung.

Peter Hangartner, Lanzenneunforn, erkundigt sich nach der Feuerwehrübung, die in Herdern stattgefunden hat. Er habe verschiedenes gehört und möchte gerne ein Statement von der Behörde.

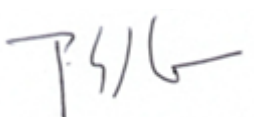
Patrick Siegenthaler erläutert, dass es zwei Vorfälle am gleichen Tag gab: eine geplante Übung in Lanzenneunforn und einen Öl-Notfall in Herdern. Er gehe davon aus, dass sich die Frage auf das Öl-Thema bezieht. Die Abklärungen durch die Polizei dauern zurzeit noch an. An einem Montagmorgen wurde ein Ölgeruch im Schulhaus festgestellt. Die Feuerwehr kam zum Einsatz. Der Öltank steht relativ weit weg vom Heizkessel und neben der Heizung befindet sich deswegen ein Zusatztank mit einer zusätzlichen Pumpe. An jenem Wochenende gab es einen technischen Defekt; mehrere Sicherheitsmerkmale der Heizung funktionierten nicht richtig. Das Öl wurde vom Zusatztank in ein Überlaufgefäss gepumpt und ist von dort ausgetreten. Wie gross die Menge ist, weiss man noch nicht. Das Öl versickerte in der Bodenplatte und traf auf eine Sickerleitung. Viel Öl wurde so 'relativ kontrolliert' in die Kanalisation geleitet. Ein weiterer Teil lief ins umliegende Erdreich ab. Es wurden nun Bohrungen gemacht, um das Ausmass des Schadens zu erfassen. Das kantonale Amt für Umwelt wird entscheiden, ob saniert werden muss, oder ob ein Eintrag reicht, dass eine Altlast vorhanden ist. Ein grosser Dank geht an die Feuerwehr, die sofort reagiert hat und an unseren Hauswart für den grossartigen Einsatz. Zu keiner Zeit waren die Schüler oder Lehrpersonen gefährdet.

Patrick Siegenthaler möchte zum Schluss nochmals wissen, ob jemand von den Anwesenden weitere Wortmeldungen, Einwände zur Versammlungsführung oder Einwendungen gegen die Durchführung der Abstimmungen hat. Dies ist nicht der Fall.

Er bedankt sich abschliessend für das zahlreiche Erscheinen und lädt zum Apéro im hinteren Teil der Halle ein.

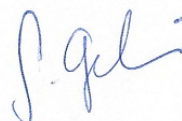
Die Versammlung schliesst um 21.45 Uhr.

Der Präsident



Patrick Siegenthaler

Die Aktuarin



Sandra Gehri